Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 25: Alpine Holzbauten im Wandel

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Aménagement urbain en lien avec la route cantonale, Vétroz www.simap.ch (ID 140673)	Municipalité de Vétroz 1963 Vétroz	Studienauftrag, selektiv, für Architekten und Verkehrsplaner	César Conforti, Joseph Cordonier, Jean-Pierre Dewarrat, Jean-Yves Le Baron, Bruno Marchand, Thierry Sabatier, Philippe Venetz	Bewerbung **24. 6. 2016** Abgabe **21. 10. 2016**
Construction de quatre bâtiments de logements, Collex-Bossy www.simap.ch (ID 141145)	Commune de Collex-Bossy 1239 Collex-Bossy Organisation: Vallat Partenaires 1196 Gland	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten und Landschaftsarchitekten sia – konform	Alain Carlier, Danko Linder, Sandra Robyr, Carmelo Stendardo, Patrick Vallat	Bewerbung **4. 7. 2016** Abgabe Pläne **4. 11. 2016** Modell **15. 11. 2016**
The Illuminated River, International Design Competition, London https://competitions.malcolmreading.co.uk/illuminatedriver/#brief	The Illuminated River Foundation	Ideenwettbewerb, offen, zweistufig, für Lichtdesigner, Architekten, Künstler, Ingenieure	Ricky Burdett, Lucy Musgrave, Malcolm Reading, Hannah Rothschild, Ralph Rugoff, Lord Rothschild, Justine Simons	Anmeldung **7. 7. 2016** Abgabe **21. 10. 2016**
Ersatzneubau Siedlung Untere Winterthurerstrasse, Zürich www.arc-consulting.ch	Baugenossenschaft Oberstrass 8006 Zürich Organisation: arc Consulting 8045 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Achitekten	Peter Baumberger, Sibylle Bucher, Lorenz Eugster, Sabine Herzog, Alex Jaeggi, Marc Loeliger, Ivana Vukoja	Bewerbung **8. 7. 2016** Abgabe Pläne **2. 12. 2016** Modell **6. 12. 2016**
Psychiatrie Baselland, Ersatzneubauten Zentrum für Alterspsychiatrie «Haus im Wald» und Zentrum für Krisenintervention «Haus am Hügel», Liestal www.simap.ch (ID 141322)	Psychiatrie Baselland 4410 Liestal Begleitung: Proplaning Architekten 4009 Basel	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Planerteams aus Architekten, Gesamtleitern/Bauleitern und Landschaftsarchitekten sia – konform	Jürg Berrel, Marco Frigerio, Christoph Gschwind, August Künzel, Hanspeter Müller	Bewerbung **15. 7. 2016** Abgabe Pläne **13. 1. 2017** Modell **27. 1. 2017**
Bau von Wohnungen, Studentenwohnungen und Aktivitäten, Bachet-de-Pesay, Lancy www.concours-bachetdepesay.ch	Fondation de Placement Turidomus (Zürich), Trèfle d'Or (Genf), Fondation Communale Immobilière de Lancy Organisation: Régimo Genève 1211 Genève	Projektwettbewerb, offen, anonym, zweistufig, für Architekten und Städtebauer sia – konform	John Aubert, Francesco della Casa, Marc Derron, Philipp Esch, Jörg Koch, Stéphane Lorenzini, Jean-Frédéric Luscher, François de Marignac, Dominique Salathé	Anmeldung **12. 8. 2016** Abgabe 1. Stufe **16. 9. 2016**
Transformation et Agrandissement de la maison du Gruyère, Pringy info@pagearch.ch	Société coopérative Laiterie de Gruyères 1663 Pringy-Gruyères	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform	Andrea Deplazes, Frédéric Page, Jacqueline Pittet, Antoine Robert-Grandpierre, Jean-Philippe Stähelin	Abgabe Pläne **28. 10. 2016** Modell **11. 11. 2016**

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: **www.konkurado.ch**
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: **www.sia.ch/142i**

Die Alternative zur Komfortlüftung

Ego®Fresh – MINERGIE® kompatibles Mehrraum-Lüftungssystem

Intelligente Lüftungssysteme liegen im Trend; dabei werden dezentrale Einzelraumlüftungsgeräte aus mehreren Gründen immer interessanter. Eine dezentrale Lüftung wie Ego®Fresh ist einerseits aufgrund der einfacheren Planung und den geringeren Baukosten kostengünstiger als ein zentrales System. Andererseits eignet sich Ego®Fresh auch hervorragend bei Sanierungen.

199 Ego®Fresh Mehrraum-Lüftungssysteme im MINERGIE® Referenzobjekt Aletsch Campus, Naters.

Luftdichte Gebäudehüllen machen Lüftungsanlagen notwendig, was sich kostentreibend auswirkt. Übliche Wohnungslüftungen sind aufwändig in Planung, Umsetzung und Unterhalt. Mit alternativen Lüftungssystemen wie Ego®Fresh erreicht man objektspezifisch ein besseres Preis-Leistungsverhältnis. Es lassen sich bis zu 45% Kosten einsparen. Und die EgoKiefer Kunden bestätigen das Sparpotential mit rund 1'000 verkauften Systemen, insbesondere im Neubau. Darüber hinaus eignet sich das Lüftungssystem auch bei Sanierung. Mit einem minimalen Eingriff in die Bausubstanz kann der Lüftungseinbau gleichzeitig mit dem Fenstertausch erfolgen und die Wohnung kann während des Umbaus selbstverständlich bewohnt bleiben. Das Ergebnis ist eine fast unsichtbare und flüsterleise Lüftung.

MINERGIE® LEADING PARTNER

Als MINERGIE®-Leadingpartner entwickelte EgoKiefer gemeinsam mit der MINERGIE®-Agentur Bau ein von MINERGIE® anerkanntes Lüftungskonzept.

Hervorragende Lärmdämmung

Das ausgezeichnete und von MINERGIE® anerkannte Ego®Fresh Lüftungssystem genügt höchsten ästhetischen Anforderungen und weist hervorragende Lärmdämmung und Wetterschutz auf. Bereits 23 Objekte mit Ego®Fresh wurden erfolgreich MINERGIE® zertifiziert. Luftaustausch mit Wärmerückgewinnung, Filterung von Staub und Pollen, exzellenter Lärmdämmung, Einbruchschutz und Wartungsfreundlichkeit bewähren sich bereits in verschiedensten Einbausituationen.

Das Lüftungssystem stellt einen gesunden Luftwechsel sicher, ob beim Duschen, Kochen und auch dann, wenn niemand zu Hause ist.

Alle weiteren Fragen beantworten wir gerne persönlich. EgoKiefer Projektteam Lüftung: Christian Gross, Tel. +41 71 757 33 26 c.gross@egokiefer.ch

Für weitere Ausführungen jetzt Unterlagen bestellen und CAD-Vorlagen für Ihre Planung downloaden unter www.egokiefer.ch.

Nutzen/Vorteile Ego®Fresh:

- Alternative zur bekannten Komfortlüftung – Lüftungskanäle entfallen
- MINERGIE®-anerkannt
- SIA 2023-konform
- Bis zu 45% tiefere Investitionskosten als bei einer konventionellen zentralen Lüftung
- Optimierte Betriebskosten
- Minimale bauliche Massnahmen
- Gute Eignung für die Sanierung und den Neubau
- Fensterlüftung mit Wärmerückgewinnung
- Einbruchschutz – gekippte Fenster nicht notwenig
- Feuchteschutz für die Werterhaltung der Immobilie

Zu den Produktvideos:
www.egokiefer.ch/innovationen

EgoKiefer
Fenster und Türen
A leading brand of AFG

ENTWICKLUNG BAHNHOFAREAL, LIESTAL

Grosser Bahnhof in Liestal

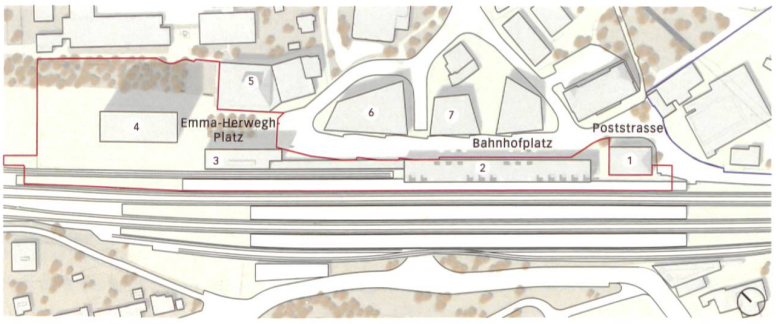
Was mit dem Umbau des ehemaligen Weinlagerhauses zur Kantonsbibliothek begann, ist mittlerweile ein grosser städtebaulicher Wurf mit vielen Teilprojekten geworden. Dazu gehört – neben dem Ausbau auf vier Spuren – auch ein neues Bahnhofsgebäude.

Text: Jean-Pierre Wymann

Am Bahnhof in Liestal bleibt kein Stein auf dem anderen. Die Hauptstadt des Kantons Basel-Landschaft rüstet auf. Lange Zeit war der Umbau des ehemaligen Weinlagerhauses für die Kantonsbibliothek (2005) von Liechti Graf Zumsteg Architekten das neue Wahrzeichen am Bahnhof von Liestal. Der auffällige Schriftzug «À la» auf dem Dach vom Künstler Stefan Banz verweist auf Marcel Prousts Hauptwerk «À la recherche du temps perdu». Heute will man in Liestal keine Zeit mehr verlieren. Die zweite Reihe ist bereits mit Neubauten besetzt. Den Auftakt bildet das UNO-Gebäude von Christ & Gantenbein, Basel, das bereits 2011 fertiggestellt wurde. Vor Kurzem kam die Überbauung Zentraliestal mit zwei Wohn- und Geschäftsgebäuden von Otto+Partner, Liestal, dazu.

Und in der Pipeline sind noch einige Grossprojekte. Im Südosten Richtung Olten will die Post ein neues Post-, Wohn- und Geschäftszentrum bauen. Ein neues Hochhaus für die Kantonsverwaltung ist im Nordwesten als Abschluss des Emma-Herwegh-Platzes geplant. Im angrenzenden Gebiet auf dem ehemaligen Güterbahnareal wird die Machbarkeit eines neuen Campus der Universität Basel mit Unterkünften für Studenten geprüft. Gegen 3000 Jura- und Wirtschaftsstudierende sollen künftig hier Vorlesungen besuchen.

Bis 2025 wollen die SBB den Ausbau auf vier Spuren realisieren und dafür insgesamt eine halbe



In der Pipeline auf dem **Liestaler Bahnareal**: der neue Bahnhof **2** mit Verbindungstrakt zum Bürohaus **3** und dem Hochhaus, das der Kanton als Ankermieter belegen will **4**. Der Uni-Campus schliesst sich links oben daran an. Das Palazzo **1** dient als Orientierungshilfe, ebenso wie die Kantonsbibliothek **5**, das UNO-Gebäude **6** und Zentraliestal **7**. Die Quartierplanung Bahnhofareal III (roter Rahmen) umfasst das neue Bahnhofs- und das geplante Verwaltungsgebäude. Die Quartierplanung Postareal (blauer Rahmen) beinhaltet die Post sowie die benachbarten Gebäude.

Plan: Projektbeteiligte, Bearbeitung Redaktion

Massiv im Vorteil.

Die bunten Bauklötze gehören zu unseren liebsten Spielsachen. Wir haben die Idee des Baukastens in den letzten 25 Jahren zu nachhaltigen Bausystemen weiterentwickelt, die im optimalen Zusammenspiel der Werkstoffe Holz, Beton und Stahl gipfeln. Dank industrieller Vorfertigung, kürzesten Bauzeiten und Recyclingfähigkeit ist unser Massivmodul- und Elementbau auch wirtschaftlich eine überzeugende Alternative zur traditionellen Bauweise. Es lohnt sich, diesen Gedanken mal durchzuspielen. > www.dm-bau.ch/referenzen

DM BAU
member of the De Meeuw group

DM Bau AG · 9463 Oberriet (SG)/4624 Härkingen (SO) · T 071 763 70 20 · www.dm-bau.ch

Das Siegerprojekt «Le Mur du Quai» ist eine gelungene Kombination aus städtebaulicher Setzung und architektonischem Ausdruck.

Milliarde Franken investieren. Indem sich Regional- und Schnellzüge sowie der Güterverkehr besser kreuzen können, soll die vierte Spur das Nadelöhr im Bahnverkehr beseitigen und die Pünktlichkeit verbessern. Neben dem Spurausbau soll ein Wendegleis für S-Bahn-Züge dazukommen, damit die Züge zwischen Liestal und Basel im Viertelstundentakt verkehren können. Das sei ein riesiger Meilenstein für den öffentlichen Verkehr, meint die Baselbieter Baudirektorin Sabine Pegoraro.

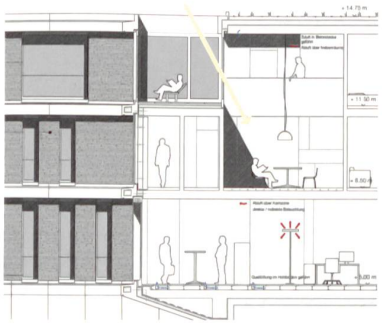
Zur Entwicklung des Bahnhofgebiets gehört auch ein neuer Bahnhof. Damit sollen das Erscheinungsbild dem heutigen Stellenwert angepasst und die Funktionalität verbessert werden. Geplant sind neben dem neuen Aufnahmegebäude auch ein Bürogebäude sowie neu gestaltete Aussenräume. In den Neubauten sind Flächen für SBB-Dienstleistungen, Verkaufs-, Büro- und Wohnflächen vorgesehen. Dazu hat die SBB-Infrastruktur einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Aus den 34 Bewerbungen hat die Jury sechs Teilnehmer für den Wettbewerb selektioniert.

Solider Auftritt

Gewonnen hat der Beitrag «Le Mur du Quai» von Burkard Meyer Architekten aus Baden, den die Jury einstimmig zur Weiterbearbeitung empfiehlt. Überzeugt hat das städtebauliche Ensemble aus einem viergeschossigen Aufnahmegebäude, das über einen zweigeschossigen Verbindungsbau mit dem siebengeschossigen Bürogebäude verbunden ist. Das Erdgeschoss des Verbindungsbaus ist durchlässig. Das Obergeschoss verzahnt die beiden Gebäude und enthält die Velostation. Gleichzeitig überdacht es den Wartebereich des Busbahnhofs und bildet sozusagen das Tor zur Stadt.

Das städtebauliche Ensemble formuliert ein überzeugendes Bindeglied zwischen dem geplanten Hochhaus für die Kantonsverwaltung Richtung Basel und dem pro-

«Le Mur du Quai», **Grundriss Wohngeschoss**, Mst. 1:850.



«Le Mur du Quai», **Fassadenschnitt**, ohne Massstab

Abbildungen: Projektbeteiligte

«Le Mur du Quai», **Nordostansicht**.

jektierten Gebäude für die Post auf der Gegenseite. Es besetzt selbstbewusst die erste Reihe, verbindet den Emma-Herwegh-Platz mit dem Postplatz und bildet ein adäquates Gegenüber zu den dahinter liegenden Solitärbauten UNO-Gebäude und Zentraliestal.

Die mit feinen Bändern aus geschliffenem Kunststein horizontal gegliederte Fassade unterstreicht diese Klammerfunktion. Zusammen mit den Vorsatzschalen aus hellem Klinker entsteht ein solider und funktionaler Ausdruck, der die dahinter liegenden Funktionen differenziert abbildet. Zusammen mit dem durchlässigen Erdgeschoss formuliert die Gebäudekomposition eine einladende Geste für die künftigen Benutzer. Der Entwurf findet die richtige Mischung aus offenen und geschlossenen Bereichen und stapelt die verschiedenen Nutzungen gekonnt übereinander.

Auch die Wohnungen im zweiten und dritten Obergeschoss des Aufnahmegebäudes sind gut organisiert. Neben kleineren, über die Treppenhäuser direkt erschlossenen Geschosswohnungen sind grössere über einen Laubengang erreichbare Maisonettewohnungen vorgesehen. Alle Wohnungen verfügen über private Aussenräume, die Geschosswohnungen über Balkone zum Platz, die zweigeschossigen Wohnungen über Lichthöfe zu den Gleisen. Diese Disposition bietet nicht nur räumliche Qualitäten, sondern schirmt die Wohnungen von den Lärmemissionen der Bahn ab.

Robuster Beton

Das zweitrangierte Projekt «Max» von Morger Partner Architekten aus Basel separiert die beiden Volumen des Aufnahme- und des Bürogebäudes deutlicher und verbindet sie mit einem eingeschossigen Vordach. Die Komposition der monolithischen Volumen gliedert sich gut in die Nachbarbauten ein. Die feinen Staffelungen artikulieren öffentliche Räume und Plätze von hoher Qualität.

Die Aussenhaut besteht aus vorgefertigten Sichtbetonelementen, die tragend ausgebildet sind. Stützen, Deckenstirnen und Brüstungen bilden ein Relief, das die Fassade gliedert und strukturiert. Die beiden Gebäude sind fein nuanciert ausgebildet. Während das Auf-

Ihr Spezialist für Tief- und Spezialtiefbau.
Baugruben, Pfähle, Anker, Erdbau, Wasserbau.
jms-risi.ch

JMS RISI

JMS RISI AG
Rapperswil-Jona: +41 55 286 14 55, Baar: +41 41 766 99 33, Sion: +41 27 322 63 60, info@jms-risi.ch

Prominentes Namensvorbild: Die Betonarchitektur von **«Max» auf Rang 2** erweist den SBB-Bauten von Max Vogt Reverenz.

Wohngebäude **«Max», Grundriss Obergeschoss**, Mst. 1:300. Erschlossen werden die Wohnungen über Laubengänge.

nahmegebäude eher die Horizontale betont, entwickelt sich das Bürogebäude mehr in die Vertikale. Die robuste Betonarchitektur nimmt Bezug auf die «monolithischen Betonschröppen»[1] von Max Vogt, der ab 1957 während drei Jahrzehnten als Hausarchitekt der SBB zahlreiche Bahnbetriebsgebäude entworfen hat.

Die Wohnungen werden über gleisseitig angeordnete Laubengänge erschlossen. Mehrgeschossige, vertikal begrünte Höfe schaffen Distanz zwischen Erschliessung und Wohnungen und sorgen so für ausreichend Privatsphäre. Auch diese Wohnungsgrundrisse stellen einen wertvollen Beitrag zum Wohnen an lärmbelasteten Lagen dar. Sie zeichnen sich insbesondere durch Räume aus, die die ganze Gebäudetiefe ausloten, und durch eine konsequente Orientierung aller Zimmer zum Platz.

Zum Verhängnis wurde dem Projekt das fünfgeschossige Aufnahmegebäude, das die gemäss Quartierplan zulässige Höhe und Bruttogeschossfläche deutlich überschreitet. Dazu kommen noch die geringen Höhen der Obergeschosse, die keine flexible Nutzung von Wohn- und Büroräumen zulassen. Weiter kritisiert die Jury, dass das Erdgeschoss zwar im Grundriss Transparenz und Durchlässigkeit suggeriere, dieses Versprechen aber in der Visualisierung nicht einlöse.

Präzise und nüchtern

Das Resultat des Wettbewerbs zeigt eindrücklich, wie schwierig die Aufgabe war, einen neuen Bahnhof in ein Gebiet zu implementieren, das sich im Umbruch befindet und bei dem wichtige Bausteine wie das Hochhaus der Kantonsverwaltung im Nordwesten oder die Überbauung des Postareals im Südosten noch fehlen. Burkard Meyer haben ein nüchternes Projekt abgeliefert, dessen austarierte Setzung und subtile Eingliederung im Vergleich mit den übrigen Beiträgen hervorstechen. Auch sie führen das Erbe von Max Vogt fort, mit neuen Mitteln zwar, aber mit der gleichen pragmatischen Grundhaltung.

Anfang Mai wurde bekannt, dass Christ&Gantenbein den Studienauftrag für das neue Post-, Wohn- und Geschäftsgebäude auf dem Postplatz gewonnen haben. Damit konkretisiert sich der Abschluss des Bahnhofgebiets Richtung Olten mit einem markanten Stadthaus. Und es stellt sich erneut – und wegen der unmittelbaren Nähe zur Altstadt vielleicht noch eindringlicher – die Frage der Massstäblichkeit der miteinander buhlenden Neubauten im Bahnhofgebiet in Bezug zum mittelalterlichen «Stedtli», wie die Einheimischen Liestal liebevoll nennen. •

Jean-Pierre Wymann, Architekt ETH SIA BSA, Basel

AUSZEICHNUNGEN

1. Rang, 1. Preis: «Le Mur du Quai»
Burkard Meyer Architekten, Baden; Haag Landschaftsarchitekten, Zürich

2. Rang, 2. Preis: «Max»
Morger Partner Architekten, Basel; Stauffer Rösch, Basel

3. Rang, 3. Preis: «Linea»
Müller Sigrist Architekten, Zürich; Westpol Landschaftsarchitekten, Basel

WEITERE TEILNEHMER

«Kiss & Rail»: Halter Casagrande Partner, Luzern; Appert Zwahlen Partner, Luzern

«Quatre»: Luca Selva Architekten, Basel; Studio Vulkan Landschaftsarchitekten, Zürich

«Stadtcollage»: Architekturbüro Andrea Roost, Bern; David Bosshard Landschaftsarchitekt, Basel

JURY

Johannes Käferstein, Architekt, Zürich (Vorsitz)
Marc Angélil, Architekt, Zürich
Rolf Mühlethaler, Architekt, Bern
Judith Kessler, Architektin, Hochbauamt Kanton Basel-Landschaft

Anmerkung

1 «Architektur ohne Entgleisungen. Max Vogt – Mitbegründer der legendären SBB-Baukultur», Neue Zürcher Zeitung, www.nzz.ch/articleCK-P8F-1.98554, Zugriff am 22.05.2016

Visualisierungen: Projektbeteiligte